

# Oberon

## König der Elfen.

---

Ein Singspiel  
in drey Akten.

nach

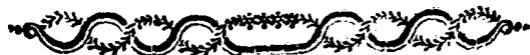
Wielands Oberon



Für die Bühne bearbeitet  
von Joh. Georg Karl Giesecke,  
Schauspieler.

---

Die Musik davon ist von Herrn  
Paul Wranitzky.



Donaueschingen,  
gedruckt bey J. Matth. Neith Hofbuchdrucker.

# P e r s o n e n .

Oberon, König der Elfen.

Tilania, Königin der Feen.

Zebe  
Aglais { ihre Vertrauten.

Zyon, ein deutscher Ritter.

Scherasmin, sein Schildknappe.

Mahmud, Sultan von Egypten.

Amande seine Tochter.

Fürst Babekan, ihr Bräutigam.

Fatime, ihre Vertraute.

Balkis, eine Slavinn.

Almansor, Bassa von Tanis.

Almansaris, seine Gemahlin.

Osmin, sein Vertrauter, ein Verschnittener.

Zwey Genii.

Das Orackel.

Chor der Derwische.

Chor der Feen.

Chor der Hochzeitgäste.

Chor der Janitscharen und Mühren.

# Erster Aufzug.

## Erster Auftritt.

### Introduzione.

Scherasmin allein.

Nein nein! Nein nein! Nein nein!  
Es kann nicht länger seyn,  
Daß ich mich quäle, wie ein Budel,  
Der mühsam zappelt durch den Strudel;  
Ich schlag mir n'Schädel ein,  
Das wird das Beste seyn.  
Schon 15. Jahre sitz ich hier  
Bey Löw und Bär und Tigerthier,  
Und lebe wie ein Bärenhäuter.  
O weh! der Tod kömmt ohne Zweifel,  
Barmherzigkeit mir armen Teufel.

Syon.

He he! He he!

Scherasmin.

O weh! o weh!

Syon.

Wär ich doch auf der rechten Spur,  
Fänd ich doch, was ich suche nur.

Scherasmin.

Der Tod verfolgt mich auf dem Fuß,  
Fort, weit davon ist gut für'n Schuß.

Hyon.

Wär ich doch auf der rechten Spur,  
Und fänd ich, was ich suche nur.

Scherasmin.

Der Tod verfolgt mich auf dem Fuß,  
Fort, weit davon ist gut für'n Schuß.

Beide.

## Zweiter Auftritt.

Hyon.

Die Gegend ist mir unbekannt,  
Und bde scheint das ganze Land;  
Ich werde wieder weiter gehen,  
Kein Mensch ist rings umher zu sehn.

Doch diesen Bündel Reißer band  
Wohl irgend eine Menschenhand,  
Vielleicht kömmt man es abzuholen,  
Ich werde auf der Lauer seyn.

Scherasmin.

Hat er mir nicht mein Holz gestohlen,  
So trag ichs in mein Loch hinein,

Drit:

## Dritter Auftritt.

Isrie.

Syon.

Des Lebens Freuden  
Fühlt' ich noch nie,  
Nur Gram und Leiden  
Kannt' ich sehr früh —  
Doch mit Geduld ertrug ich sie.  
Ich sah nach meinem Leben  
Der Feinde Bosheit streben  
Und sah es standhaft an;  
Denn ohne Zagen  
Sein Schicksal tragen  
Geziemt dem Jüngling und dem Mann.

Duett.

Syon.

Ich will, ich muß.

Scherasmin.

Das Wörtlein Muß  
Ist eine harte Buß.

Syon.

Und giengs durch Löwen Heere  
Durch Blut und Flammen Reere  
Ich will, ich muß.

Scherasmin.

Wenn doch die Ritter Ehre  
 Dießmal beim Henker wäre  
 Zu hart ist diese Nuß,

Hyon.

Den Weg zu Ruhm und Ehre  
 Will ich in Donnerwettern  
 Mit festen Muth erklimmern  
 Ich will, ich muß.

Vierter Auftritt.

Irie.

von Aglais.

Freu von Quaal, und bangem Leyde  
 Wallt mein Herz in reiner Freude,  
 Raum erscheint im Glanz der Morgen,  
 Strahlt mir neue Heiterkeit.  
 Doch dem schlauen Gott der Liebe  
 werd ich standhaft, frey entsagen,  
 Denn er lohnt die treu'sten Triebe  
 Undankbar mit herben Vlogen,  
 Und ein Herz das sich ergab,  
 Findet bald der Freude Grab.

## Fünfter Auftritt.

Irie.

Tilania.

Hör' o Gottheit meine Klagen  
 Ach verjähne des Gatten Haß,  
 Etch an diesem Herzen nagen  
 Schmerz und Reu ohn' Unterlaß,  
 Um was uns Sterbliche beneiden  
 Unsterblichkeit ist mir verhaßt,  
 Denn sie vermehret meine Leiden  
 Und macht mein Daseyn mir zur Last.

Recitativ.

Das Orakel.

Königin der Feen! — so spricht die ewige  
 Macht des Schicksals durch meinen Mund: —  
 » Trockne deine Thränen, laß Hoffnung deine  
 » Seele wieder erheben! — Hyon des edlen Sieg-  
 » wins Sohn, und Amande des Sultans von  
 » Bagdad Tochter, sind das Paar, das Oberon  
 » erkohren hat, seinen Schwur zu lösen — unter  
 » allen Sterblichen giebt's nur diese, die fähig  
 » sind, dich Unglückliche zu retten. — Eile nach  
 » Bagdad Amandens Herz vorzubereiten, das übrige  
 » ge überlaß dem Schicksal und deinem Gemahl. «

### Chor.

Heil! Heil! die Hoffnung steigt hiernieder  
Verscheucht den Gram und giebt Ruhe wieder,  
Lindert den Schmerz, erhebet das Herz  
Ein Strahl des Lichts glänzt durch die Nacht

Dies dank ich      {  
Wir danken's      {      Schicksal deiner Macht.

### Tilania.

Nicht länger mehr in finstren Hainen  
Darf ich verlassen trostlos weinen.

### Chor.

Mit lauten Jubel danken wir  
Für diese Huld o Schicksal dir.

### Tilania.

Auf! auf! laßt uns von binnen ziehen —

### Chor.

Auf! auf! laßt uns von binnen ziehen  
Auf ewig diese Wüste ziehen  
Mit lauten Jubel danken wir  
Für diese Huld o Schicksal dir.  
Mit lauten Jubel, &c. &c.



## Siebenter Auftritt.

Irie.

Oberon.

Dieß ist des edlen Hons Sprache  
 Den ich beschützte von Kindheit an,  
 Den ich zu meinem Freunde mache,  
 Den ich bald glücklicher machen kann.  
 Stets will ich deinen Muth beleben,  
 Stets als dein Schutzgeist um dich sehn.  
 Stets in Gefahren um dich schweben,  
 Aber vertrau dich mir allein.

Recitativo.

Oberon.

Willst du dich mir ganz überlassen? —  
 Wie du schweigst? Eine Probe meiner  
 Macht — soll deine Zweifel lösen.

## Achter Auftritt.

Chor der Derwische.

Heil! Heil allen Menschen Kindern  
 Unsrer Wallfahrt ist vollbracht,

B

Die



Die wir der Sünd'er Wehe zu lindern,  
Du aller Seelen Wohl gemacht.  
Nun nah'n wir uns des Allach Schwellen,  
Nachdem wir uns're Pflicht erfüllt,  
Und leben da in uns'ren Zellen  
In frommer Demuth eingehüllt.

### Sinalc.

So lange diese Pfänder hier  
Den edlen Ritter zieren,  
So lange wirst du Muth in die  
Und Kraft zum Guten spüren.  
Und möcht' es nie geschehen,  
Was ich ich' sage Freund,  
Wenn sie verlohren gehen  
Ist Oberon dein Feind.  
Doch eise jetzt auf des Ruhmes Wegen  
Nach Bagdad deinem Sieg entgegen.

### Syon.

Stäts wird dein Wort mir heilig seyn  
Tief drang's in meine Seele ein.

### Oberon.

Geb deines Wort's dich zu entbinden,  
Du wirst mehr als du suchtest finden.

Erwacht aus eurem dumpfen Schlafe ;  
Nur zu gering ist diese Strafe.  
Snd künftig das , was ihr jetzt scheint ;  
Doch werdet ihr die heil'gen Pflichten  
Nach Allachs Vorsicht nun entrichten ,  
So bin ich wieder euer Freund.

**Scherasmin.**

Herr Oberon kann euch foranzen  
Er läßt euch wie die Bären tanzen.

**Oberon.**

Gedente stets der Tugend Lohn ,  
Harr't nach der Arbeit deiner schon.

**Neunter Auftritt.**

**Syon , Scherasmin , Chor der  
Derwische.**

**Syon und Scherasmin.**

Dank Gdtlicher für deine Lehren ;  
Ja ewig will ich sie verehren ;  
Mein Herz der Tugend ewig weih'n ;  
Nie deines Schuzes unwerth seyn.



Doch laß  
laßt { uns hier nicht länger weilen

Doch laß  
laßt { uns nach Bagdad eilen

Was er geboth ist  
meine { Pflicht  
eure {

Und für Gefahren { beb' ich nicht  
{ bebt ihr nicht.

### Chor der Derwische.

Dank Göttlicher für deine Lehren ;  
Ja ewig wollen wir sie ehren ;  
Und unser Herz der Tugend weih'n ;  
Um deines Schutzes werth zu seyn.  
Doch laßt uns hier nicht länger weilen ,  
Laßt uns nach unsren Zellen eilen ,  
Was er geboth ist unsre Pflicht  
Und uns zu bessern scheu'n wir nicht.

### Syon und Scherasmin.

Und froh zu kämpfen scheu'n wir nicht.

Ende des ersten Aufzugs.



## Zweyter Aufzug.

### Erster Auftritt.

Amande.

O Gottheit! bringe mir bald den Gelieb-  
ten — den Geliebten meiner Seele.

### Zweyter Auftritt.

Satime.

Endlich find ich sie — das gute Kind! —  
Aber sie schläft. —

Amande.

Rette mich — die Zeit ist kurz. —

Satime

Auch im Traum unruhig — ach sie erwacht!

Urie.

Amande.

Dem ich Hohn gesprochen habe  
Dem ich wachend stät's entlieh,  
Amor, ach der lose Knabe  
Haschte mich jetzt, da ich schlief.  
Er ließ mir den Jüngling sehen,  
Dem ich nicht kann widerstehen,  
Und doch ahndet's meinem Herzen;  
Fruchtlos nähr' ich diese Schmerzen,  
Wie soll dieser Jüngling mein,  
Wie Amande seine seyn.

## Nric.

## Satime.

Ein Mann im Traum,  
Glaubt sicherlich,  
Ist nicht für mich. —  
Denn kaum umarmt man ihn,  
Und Traum und Mann entfliehn.  
Nein, nein, das glaubt mir sicherlich,  
Ein Mann im Traum ist nicht für mich.

Zwar brummt er nie,  
Bei jedem Tritt,  
Bei jedem Schritt,  
Zieht nie ein schief Gesicht,  
Wenn man mit andern freundlich spricht;  
Trotz dem ist doch glaubt sicherlich,  
Ein Mann im Traum, kein Mann für mich.

Es leb' ein Mann  
Der, wenn er wacht,  
Uns freundlich lacht;  
Und der, wenn man ihn küßt,  
Kein bloßer Schatten ist.  
Ein Mann im Traum ist sicherlich,  
Kein Mann für euch, kein Mann für mich.

## Fünfter Auftritt.

Romanze.

Scherasmin.

Einmal in meinem achten' Jahr,  
 Als ich noch so ein Bube war,  
 Schliefe ich an einem Bache ein!  
 Husch! träumte mir von einem Schätze  
 So gierig wie die schlaue Katze  
 Tappt ich mit allen Föhnen drein,  
 Und purzelte in Bach hinein.  
 Ich wachte auf — weg war der Spaß  
 Und ich als wie ein Budel naß.

Vor kurzer Zeit traumt mir einmal,  
 Ich sähe bey dem Henkermal,  
 Der Meister Knipsauf payte schon,  
 Hoch auf der Galgenleiter droben,  
 Schon wurde ich hinaufgeschoben,  
 Und eine ganze Legion,  
 Von schwarzen Vögeln laurte schon,  
 Auf einmal riß der Strick entzwey,  
 Und ich war Traum und Galgen frey.

Noch heut im Walde träumte mir  
 Ich Scherasmin wär Großvezier,

Ich haute da recht türklisch drein,  
 Der eine hatte Naß und Ohren,  
 Der andere gar den Kopf verlohren,  
 Bey Lieb und Weiber, Geld und Kuß,  
 Leb' ich so recht in Floribus;  
 Puns! stoß ich mich an einen Baum,  
 Und wache auf; weg war der Traum.

Drauf schlief ich ruhig wieder ein,  
 Nun träumte ich ein Fürst zu seyn,  
 Ein Weib wie Trojas Königin,  
 Geschaffen zu der Liebe Freude  
 Lag wunderschön an meiner Seite;  
 Ich hört' im Traum bald Symphonien,  
 Bald sanfter Liebe Melodien;  
 Ich applaudir' und drauf erwache,  
 Gutisch war die Frau, verdamnte Sache!

Statt Nachtmusik hört nun mein Ohr  
 Der wilden Katzen Teufels Chor,  
 Myau! Myau! Myau!

## Siebenter Auftritt.

Irie.

Scherasmin.

Heisa! lustig ohne Sorgen  
 Leb' ich jetzt wie Salomo,





Und war noch vergäng'nen Morgen  
Povero Diabolo. —

Darf nur mit den Augen winken,  
So kömmt gleich ein Genius,  
Bringt mir Essen oder Trinken,  
Was ich will im Ueberfluß. —

Will ich fahren oder reiten,  
So erscheint ein Luftballon;  
Um mich sich'rer zu geleiten,  
So lutschirt Freund Oberon. —

Such' ich einen Schneidermeister,  
So ist solcher auch nicht weit;  
Gleich kömmt einer seiner Geister,  
Bringt ein schönes neues Kleid. —

Wird bey Tisch die Zeit mir lange,  
So ist gleich was Neues da,  
Und man macht mir mit Gesänge,  
Eine schöne Musik. —

Heisa! hier ist gut zu leben,  
Wird mir nun Herr Oberon  
Noch ein hübsches Mädel geben,  
So geb' ich ihm nie davon.

### Achter Auftritt.

#### Chor.

Auf! singet erhabene, schallende Lieder,  
Es lebe unser Sultan, und Fürst Babelan,



Von Osten bis Westen erschalle es wieder;  
 Auf! leeret die Becher, und füllt sie hoch an.  
 Dem mächtigsten aller Sultanen zu Ehren,  
 Laßt uns bey der Pauken hochtönenden Schall  
 Die sprudelnden Becher bis unten austeer'n,  
 Preißt hoch seinen Namen bey'm festlichen Mahl.

## Neunter Auftritt.

Duett.

Syon.

Amande — ach so bist du mein,

Amande.

Ja ewig — ewig bin ich dein.

Syon.

Amande mein, so wars kein Traum,

Amande.

So hab' ich ihn, so wars kein Traum.

Beyde.

Ich halte dich und glaub' es kaum.

Sie { lebt, } Sie  
 Er { Er } ist! o welch Entzücken!



Sie **S** an mein klopfend Herz zu drücken!  
 Ihn **V**  
 O welche Götter! gleiche Lust,  
 Kaum bin ich mir noch selbst bewußt.

## Zehnter Auftritt.

### Finale.

#### Oberon.

Du hast dein Ehrenwort erfüllt!  
 Dieß Weib ist dir bestimmt zum Lohn;  
 Allein Amande sieh und überlege!  
 Des Traumes Wunsch ist zwar gestillt;  
 Doch du verlierst durch Hyon eine Krone,  
 Vielleicht folgt Elend dir auf jedem Wege,  
 Noch kannst du gehen oder bleiben, – erwäge.

Dem Throne zu entsagen;  
 Vielleicht in Armut leiden;  
 Des Schicksals größte Plagen;  
 Das Vaterland zu meiden,  
 Ist keine Kleinigkeit.

#### Amande.

Mit ihm in Hütten wohnen,  
 Ist mir weit mehr als Kronen.

Hyon.

Ich kann mit allen Kronen,  
Die Liebe nicht belohnen.

Beyde.

Mit ihm in Hütten &c.  
Ich kann mit allen Kronen &c.

Oberon.

So eile holdes Paar  
In Hons Vaterland.  
Dort bind' euch am Altar,  
Die fromme Priester Hand;  
Doch bis der Priester Amen spricht,  
Erlaubt euch Hymens Freude nicht,  
Dies schwöret mir. —

Beyde.

Ja, ja, dies schwören wir  
Bey unsrer Liebe dir.

Oberon.

Sollt ihr den Schwur je brechen,  
So werd' ich an euch mich rächen.  
In diesem Kästchen wirst du finden,  
Was dich des Wortes kann entbinden,  
Das du dem König gabst. Sey bieder  
Und folge mir, wir sehn uns wieder.



Syon.

Scherasmin, Satime.

Fort, laßt uns nicht länger verziehen.

Amande.

Ach nur noch einen Blick auf ihn,  
Ehe wir entfliehen.

Syon.

Komm laß uns fliehn.

Scherasmin und Satime.

Fort laßt uns fliehn.

Amande.

Komm, komm Geliebter! ehe die Nacht  
uns übereilt, ehe alles hier erwacht.

Syon.

Syon.	Komm	} Ehe es uns noch den Weg zur Flucht } Ein neuer Feind zu sperren sucht.
Sch.	} kommt	
Sat.		

Amande.

Ich folge dir, ehe unsre Flucht  
Ein neuer Feind zu sperren sucht.

Ende des zweyten Aufzugs.

# Dritter Aufzug.

## Erster Auftritt.

### Duetto.

#### Scherasmin.

Komm her mein liebes Herzensweibchen,  
Hier hast du meine Hand, schlag ein;  
Wir wollen wie die Turteltaubchen  
Uns schnäbeln, und des Lebens freu'n.

#### Fatime.

Komm her mein trantes Scheradminchen,  
Hast du mich gern, so bin ich dein.  
Liebäugeln kannst du wie Kanninchen,  
Hier hast du meine Hand, schlag ein.

#### Beyde.

Arbeiten kann ich, und droht keine Noth,  
Haben wir Butter und Käse und Brod;  
O so erwarten wir lustig den Tod,  
Der uns erldset vom Käse und Brod.



## Dritter Auftritt.

Iric.

Scherasmin.

Recht Conterbund gehts doch zu in der Welt,  
Bald schrey'n wir für Mangel und Hunger auwehe!  
Den Tag darauf regnet und schneyet es Geld,  
Und aus dem Auweh wird auf einmal Jubel!

Den Bräutigam wirft man ins tobende Meer;  
Nun stürzt die Braut sich ihm nach, mit Auweh;  
Nach Tunis bringt beyde Freund Oberon her,  
Nun hört man statt Auwehe, wieder Jubel!

Herr Scherasmin kommt als ein Sklave hier an,  
Kriegt Prügel und schreyet erbärmlich, auweh!  
Nun trifft er Fatimen, der zärtliche Mann,  
Und er und Fatime frohlocken, Jubel!

So lange wir noch hier in Afrika sind,  
Siehts immer mit unter ein kleines Auwehe;  
Doch führt uns nach Deutschland ein glücklicher Wind  
Dann schreyen wir alle ein volles Jubel. —

## Sechster Auftritt.

Mric.

Amande allein.

Wo bist du Sonne meines Lebens!  
Geliebter Hyon, fern von mir!  
Und ach, vergebens seufzt dieß Herz nach dir.

Die Welt ist ohne dich, mir öde,  
Mir eckelt Thron und Macht,  
Und meines Lebens Morgenröthe,  
Verhüllet sich in dunkle Nacht.

## Achter Auftritt.

Duetto.

Amande und Hyon.

Hyon.

Du lebst, du lebst, ich seh dich wieder!  
Dich drück ich an mein liebend Herz;  
Uns schlug das Schicksaal hart darnieder,  
Nun wandelt sich in Lust der Schmerz.

Bey'



Beyde.

Vergessen wir nun jedes Weh,  
Da ich dich Hyon wieder  
Da ich dein göttlich Auge ( seh!

Amande.

Mit dir vereint, will ich mit Freuden,  
Dem Unglücks Sturm entgegen gehn.

Hyon.

Ich troge standhaft jeden Leiden,  
Will froh dem Tod ins Antlitz sehn.

Beyde.

Vergessen wir nun jedes Weh,  
Da ich dich Hyon wieder ( seh!  
Da ich dein göttlich Auge

Zwölfter Auftritt.

Arie.

Hyon.

Ermüdet von des Schicksals Schlägen,  
Ein Ball des Unglücks stets zu seyn,

D

Geb'

Geh' ich dem Holzstoß froh entgegen ;  
 Denn meinen Muth schreckt keine Weint.  
 Nur du Geliebte mach'it mir Sorgen ;  
 O bliebe dir mein Tod verborgen ;  
 Ich stirbe gerne unbeweint ,  
 Weil uns das Schicksal dort vereint.

## Dreizehnter Auftritt.

Arie.

Allmansor.

Ben soviel Reizen spröde seyn ,  
 Ist wohl Amanden zu verzeih'n ;  
 Wer kann sie seh'n, und sie nicht lieben ;  
 Ihr glänzend Aug , ihr Blick voll Muth ,  
 Seht auch ein kaltes Herz in Glut.  
 Doch wird der Stolz zu weit getrieben ,  
 Giebt meiner Liebe sie nicht nach ,  
 So räch' ich blutig diese Schmach ;  
 Sie soll mit allen Höllen Qualen  
 Mir die Beleidigung bezahlen.



## Fünfzehnter Auftritt.

### Chor.

Muselmänner feiert heut  
Diesen Tag mit Fröblichkeit.  
Unter Pauken und Trompeten  
Singt zum Lobe des Propheten,  
Auch des Bascha der ihn liebt,  
Und uns dieses Opfer giebt.

### Duetto.

Ach! daß ich dich so elend machte!  
Vom Throne, der dir zu Bagdad lachte;  
Dich bestes Weib durch mein Vergeh'n  
So tief herab gestürzt zu seh'n.

### Amande.

Beliebter hemme deine Klagen,  
Laß uns das Schicksal muthig tragen;  
Du siehst, ich leide mit Geduld,  
Und theile mit dir Straf und Schuld.



Beyde.

So laß uns dann ins Thal der Freuden,  
Froh Hand in Hand hinübergeh'n ;  
Dort werden wir für unsre Leiden  
Zum Lohn uns ewig glücklich seh'n.

### Achtzehnter Auftritt.

Chor.

Hymen , fügt euch nun zusammen ,  
Nach der langen Probe Zeit ;  
Statt des Todes in den Flammen ,  
Steht der Trau - Altar bereit.

E n d e .